

Detmold, Woldemarstraße 23

Begründung

1846 gründete der Detmolder Gewerbeverein die Gewerbeschule, deren Kosten durch Zuschüsse von Land und Stadt gedeckt wurden. Der Unterricht der freiwilligen Schüler, in der Regel Lehrlinge und Gesellen, aber auch Meister und gelegentlich Soldaten des lippischen Bataillons, erfolgte durch nebenberufliche Lehrkräfte. 1873 erfolgte die Umwandlung in eine städtische Pflichtgewerbeschule, die Schülerzahlen schnellten in die Höhe, so daß wegen der Raumknappheit auch im Rathaus Unterricht erteilt wurde. 1899/1900 errichtete die Stadt an der Woldemarstraße ein eigenes Gebäude für die städtische Gewerbeschule. 1903 wurde der erste hauptamtliche Lehrer eingestellt. 1920 erfolgte die Umwandlung in eine staatliche Berufsschule, nachdem durch das lippische Fortbildungsgesetz die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr verlängert worden war. Das Gebäude konnte die stetig steigenden Schülerzahlen - zahlreiche Schüler kamen auch aus der Umgebung - nicht aufnehmen, so daß Klassenräume an verschiedenen Stellen in der Stadt angemietet werden mußten. 1944/45 wurde hier ein Lazarett eingerichtet, danach war ein Unterricht vorerst in dem Gebäude nicht möglich, wurde aber bald wieder aufgenommen. Heute wird das Schulgebäude als städtische Musikschule genutzt.

Dieses 1899/1900 nach den Plänen des Architekten Priester errichtete Schulgebäude ist bedeutend für die Stadt Detmold, denn es dokumentiert als stattlicher, neugotischer Schulbau die Entwicklung dieser Architekturgattung in Detmold und macht darüber hinaus das Bemühen der Stadt um eine geregelte Ausbildung deutlich. An der Erhaltung und Nutzung gem. § 2.1 DSchG NW besteht daher aus wissenschaftlichen, insbesondere orts- und sozialgeschichtlichen sowie wegen der Ecklage (Woldemarstraße/Seminarstraße/Wittensteinweg) aus städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse.